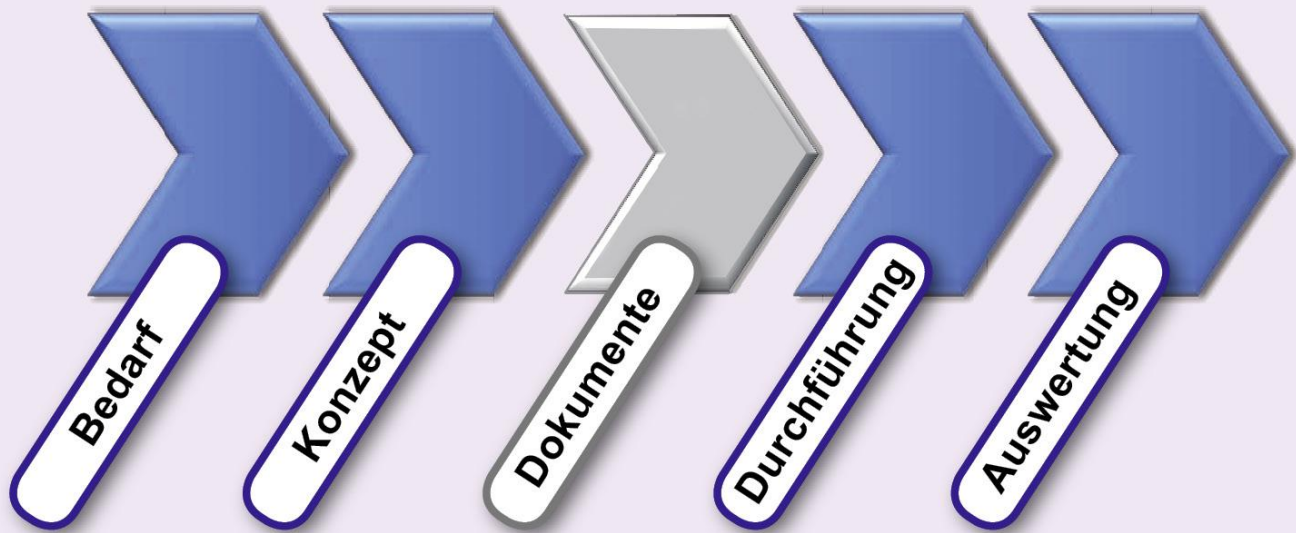




Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS

Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS
Ausbildung



Anlegen und Durchführen von Einsatzübungen

Behelf

Verfügbarkeit

Digitale Medien

Internet

- Download frei

www.bevoelkerungsschutz.ch

Anzahl Exemplare

Print-Medien

Informationsexemplare

- | | |
|---|---|
| – Konferenz der kantonalen Verantwortlichen für Militär, Bevölkerungsschutz und Zivilschutz | 1 |
| – Schweizerisches Polizeiinstitut | 1 |
| – Feuerwehr Koordination Schweiz FKS | 1 |
| – Geschäftsstelle Koordinierter Sanitätsdienst | 1 |
| – Für den Zivilschutz zuständige kantonale Amtsstelle | 1 |
| – Schweizerischer Zivilschutzverband | 1 |
| – Schweizerischer Feuerwehrverband | 1 |
| – Schweizerisches Bundesarchiv | 1 |

Vorwort

Der Behelf für das Anlegen und Durchführen von Einsatzübungen dient als Grundlage für die Ausbildung. Der Behelf wurde bewusst offen gehalten, damit alle Interessierten mit dieser Unterlage arbeiten können.

Die Benutzer erhalten mit dieser Unterlage:

- eine Anleitung für das Anlegen und das Durchführen von Einsatzübungen mit dem Fokus auf die Stufen Gruppe bis Organisationseinheit,
- Formulare, Textvorlagen usw. als konkrete Hilfsmittel für ihre praktische Tätigkeit.

Der Behelf für das Anlegen und Durchführen von Einsatzübungen löst den bisherigen Behelf für das Anlegen und Leiten von Übungen im Zivilschutz (BALUZS) des Kantons Zürich aus dem Jahre 1995 ab.

Die verwendeten Bezeichnungen betreffen sowohl männliche als auch weibliche Personen. Aus Gründen der Lesbarkeit wurde auf das Verwenden beider Bezeichnungen verzichtet.

Bern, Januar 2011

Bundesamt für Bevölkerungsschutz
Ausbildung

Inhaltsverzeichnis

Verfügbarkeit.....	3
Vorwort	5
Inhaltsverzeichnis.....	7
1 Allgemeines	9
1.1 Definition	9
1.2 Zweck von Einsatzübungen	9
1.3 Übungsformen.....	9
1.4 Vorgehensweise	10
2 Anlegen einer Übung	11
2.1 Bedarf ermitteln	11
2.1.1 Bedürfnisse feststellen	11
2.1.2 Übungsziele definieren	11
2.1.3 Thema auswählen	12
2.1.4 Gelände und Übungsobjekte bestimmen	12
2.2 Konzept erstellen.....	12
2.2.1 Ausgangslage.....	12
2.2.2 Graphische Darstellung der Übungssituation.....	12
2.2.3 Auftrag der Beübten	13
2.2.4 Organisatorisches	13
2.2.5 Phasenplan	13
2.2.6 Übungsbesprechung	13
2.3 Konzept überprüfen.....	14
2.4 Übungsdokumentation.....	14
3 Durchführung	16
3.1 Übungsleitung	16
3.1.1 Der Übungsleiter	16
3.1.2 Die Schiedsrichter	16
3.1.3 Die Regie	17
3.1.4 Zusätzliches Personal	17
3.2 Kommunikationsmittel	17
3.3 Markierung	18
3.4 Übungsbesprechung	18
3.5 Auswertung	19

Anhänge	21
1 Übungskonzept.....	23
2 Drehbuch.....	25
3 Ereignisblatt.....	27
4 Kontrollblatt	29
5 Übungsbefehl.....	31
6 Checkliste für den Übungsleiter	33
7 Auswertungsraster	37

1 Allgemeines

1.1 Definition

Einsatzübungen im didaktischen Sinn sind eine Form der angewandten Ausbildung.

Dabei sind folgende Grundsätze zu beachten:

- Die Leistungsfähigkeit der Formationen soll einsatzbezogen beübt und getestet werden.
- Die Ausrüstung der Formationen soll auf die Verwendbarkeit im Einsatz geprüft werden, um eventuell vorhandene Mängel erkennen und korrigieren zu können.

1.2 Zweck von Einsatzübungen

Mit Einsatzübungen werden Kader und Mannschaft so auf ihre Aufgaben vorbereitet, dass sie im Einsatz alle ihnen zugewiesenen Aufgaben erfüllen können. Die Kader müssen darin geschult werden, eine Lage richtig zu beurteilen, zeitgerechte Entschlüsse zu fassen und ihre Mittel zweckmässig einzusetzen. Die Mannschaft soll üben, ihre Mittel auftragsgetreu, lage- und fachgerecht einzusetzen.

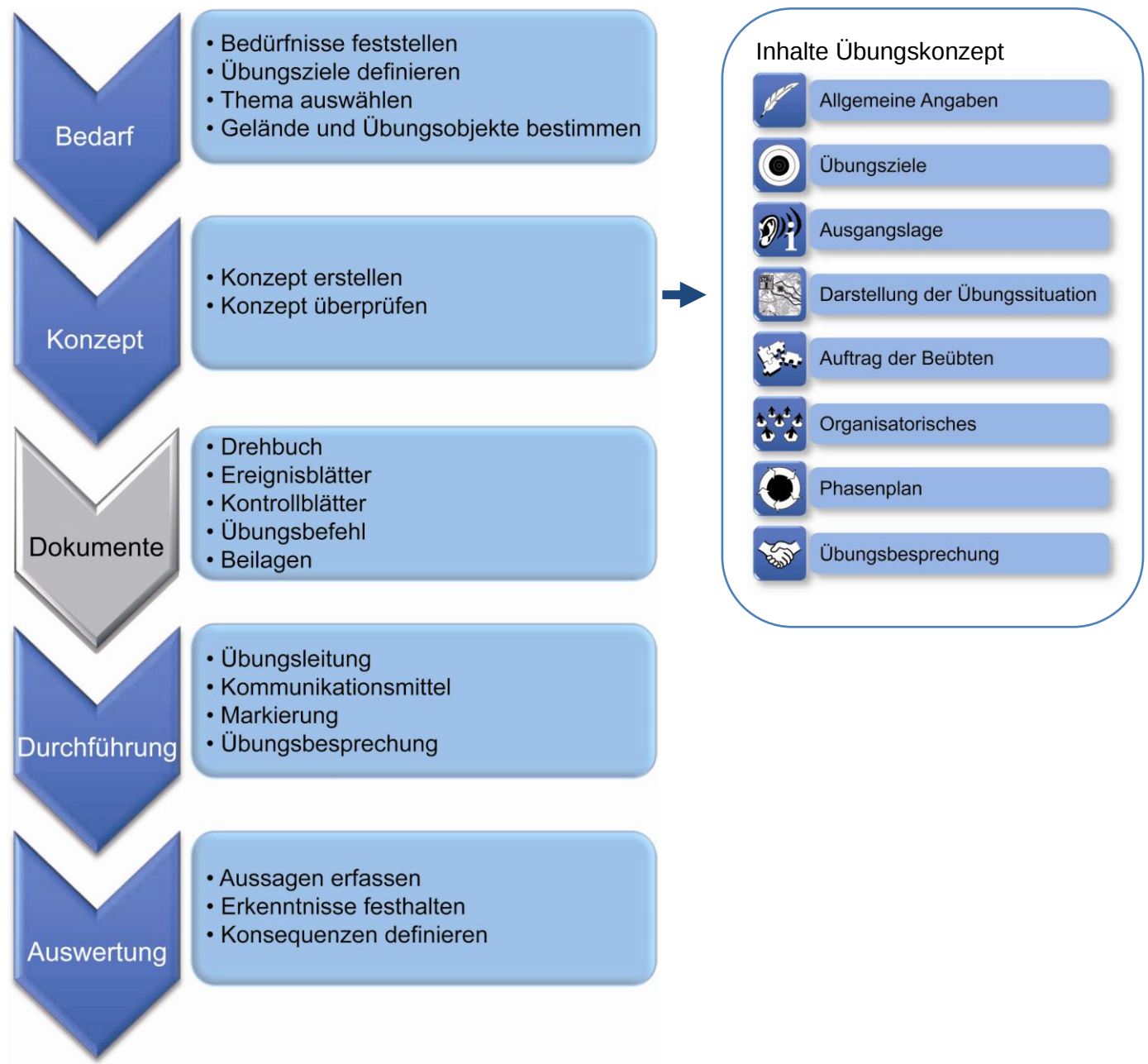
Einsatzübungen dienen vor allem der Überprüfung des Leistungsvermögens der Formationen unter realitätsnahen Einsatzbedingungen.

1.3 Übungsformen

Es werden folgende Arten von Übungen unterschieden:

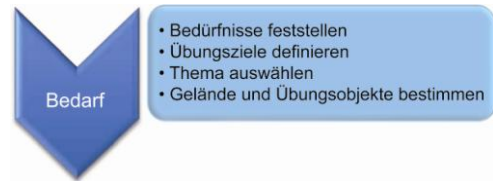
- Übung mit Kadern verschiedener Führungsstufen. Bei erweiterten Kaderübungen können zusätzlich Teilnehmer aus der Führungsunterstützung und der nächsten Führungsstufe eingebunden werden.
- Übungen einzelner Formationen der Stufen Gruppe und Zug.
- Übungen, bei denen sowohl die Führungsstufen wie auch Formationen einer Organisation und weitere denkbare Einsatzkräfte beteiligt sind. Der gesamte Prozess, von der Entscheidungsfindung bis hin zur Umsetzung im Gelände, wird geübt.

1.4 Vorgehensweise



2 Anlegen einer Übung

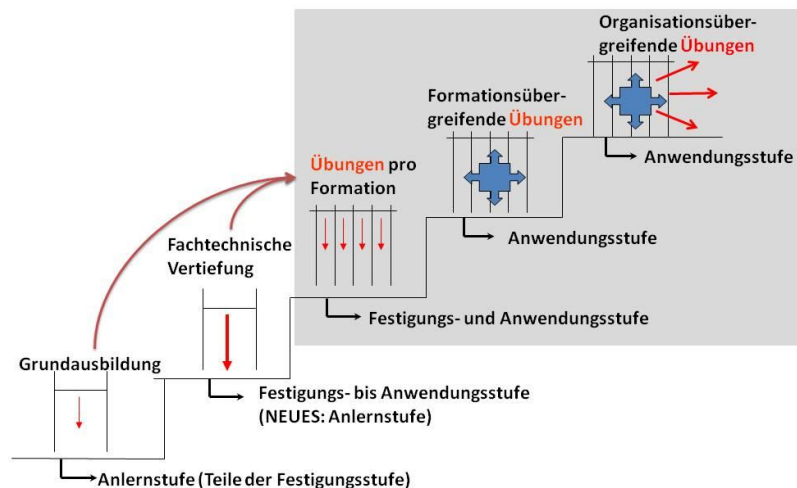
2.1 Bedarf ermitteln



2.1.1 Bedürfnisse feststellen

Bevor Übungen angelegt und durchgeführt werden, müssen der Ausbildungsstand und die Bedürfnisse geklärt werden. Die Bedürfnisse richten sich nach Leistungsauftrag, Mehrjahresplanung und Bilanz (Vergleich IST-SOLL) aus vorangegangenen Übungen oder Einsätzen.

- Mit Hilfe von realitätsnahen und einsatzbezogenen Übungen werden die Anforderungen im Bereich der Festigungs- und Anwendungsstufe gesteigert.
- Bei der Überprüfung des Ausbildungsstandes mit Hilfe von Übungen ist darauf zu achten, dass bei den Formationen nur bereits erlernte Kenntnisse oder Fertigkeiten aus der Grundausbildung und fachtechnischen Vertiefung (Wiederholungskurs) getestet werden.



2.1.2 Übungsziele definieren

Der Übungsleiter formuliert in den Übungszielen die von den beübten Formationen zu erbringenden Leistungen. Die Ziele sollten konkret, mess- und bewertbar, erfüllbar und fordernd formuliert sein.

Sie richten sich grundsätzlich auf die Anforderungen und Bedürfnisse gemäss Leistungsauftrag aus.

Inhalte von Zielen:

- Lerngegenstand / Übungsinhalte: Worum geht es? Was wird geübt? Welche Produkte müssen erstellt werden?
- Endverhalten: Wie verhält sich der Beübte?
- Bedingung: Was muss berücksichtigt werden?
- Bewertungsmassstab: Wann ist das Ziel erreicht?

Ziele müssen stufengerecht und differenziert festgehalten werden. Das heisst konkret, dass Ziele für die gesamte Formation, für das Kader und auch für die Mannschaft definiert werden müssen. Die Ziele sind so zu formulieren, dass am Übungsende eine Bilanzierung (Vergleich IST und SOLL) vorgenommen werden kann. In der Regel werden die Übungsziele vor der Übung bekannt gegeben.

Eine Übungsbesprechung bezieht sich immer auf die Übungsziele.

2.1.3 Thema auswählen

Das Übungsthema nennt die wichtigsten Tätigkeiten der Übenden. Die Themen können in der Regel aus dem Leistungsauftrag oder aus vorangegangenen Übungen oder Einsätzen abgeleitet werden.

2.1.4 Gelände und Übungsobjekte bestimmen

Bei der Auswahl des Geländes oder der Übungsobjekte ist darauf zu achten, dass damit die Zielsetzungen überprüft werden können. Bei Formationsübungen müssen ausreichend Platz und genügend Übungsmöglichkeiten vorhanden sein.



2.2 Konzept erstellen

Wenn das Thema und die Zielsetzungen der Übung definiert sind, werden diese Punkte in das Übungskonzept übernommen. Danach werden Schritt für Schritt die nachfolgenden Unterkapitel bearbeitet.

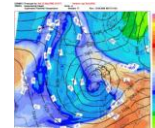
Keine Übung ohne Übungskonzept!

2.2.1 Ausgangslage

In der Ausgangslage wird die Situation oder das Szenario beschrieben, in welcher die Aufträge erteilt werden. Die Ausgangslage kann in drei Unterkategorien unterteilt werden.

Allgemeine Lage:

Sie soll in knapper Form erklären, in welchem grösseren Rahmen und Umfeld die Beübten arbeiten.



Lage bei Übungsbeginn:

Sie umschreibt die Situation im Einsatzraum, die Standorte, die Bereitschaftsgrade und die bisherige Situation der Beübten bei Übungsbeginn.



Bemerkungen zur Lage / Auflagen:

Unter dieser Rubrik werden sämtliche Belange, welche nicht echt dargestellt oder nicht in Echtzeit gespielt werden können, geregelt. Auch Auflagen oder Bestimmungen, welche zur Verhütung von Unfällen beitragen, werden hier festgehalten.



Die Ausgangslage ist allen Beteiligten bekannt zu geben.

2.2.2 Graphische Darstellung der Übungssituation

Mit einer Skizze oder einer Karte kann die Übungssituation dargestellt werden. Hier können die verschiedenen Einsatzstandorte, die Schäden und/oder Auswirkungen eingetragen werden. Die momentanen Standorte der eigenen Formationen (Lage bei Übungsbeginn) können ebenfalls integriert werden. Der Übungsleiter kann auch eine mögliche Lösung darstellen.



2.2.3 Auftrag der Beübten

Im Konzept muss der initialisierende Auftrag an die zu beübende Formation definiert und konkret ausformuliert sein. Es ist wichtig, dass der erste Auftrag die Beübten motiviert und zum Handeln zwingt.

Auftrag: WER macht WAS, WO und WOMIT (zugewiesene Mittel)?

2.2.4 Organisatorisches

Organisation der Übungsleitung:

Hier wird definiert, wie sich die Übungsleitung zusammensetzt. Es werden die Namen der beteiligten Personen und die genauen Funktionen (Übungsleiter, Schiedsrichter, Regie usw.) aufgelistet.

Zusätzliches Personal:

In dieser Rubrik wird der zusätzliche Personalbedarf für die Unterstützung der Übungsleitung festgehalten.

- Figuranten (Verletzte, Obdachlose, Flüchtende, Aussenstellen usw.),
- Hilfspersonal (Auf- und Abbau, Material- oder Personentransport usw.)

Zusätzliches Material:

In dieser Rubrik wird das zusätzlich zur Grundausrüstung der Beübten notwendige Material festgelegt. Auch das Material und die Kommunikationsmittel der Übungsleitung werden hier definiert und festgehalten.

2.2.5 Phasenplan

Der Phasenplan bildet die Grundlage für die einzuspielenden Aktionen. Er enthält zudem die zeitlichen Abläufe der Bereitstellung, der Befehlsausgabe sowie der Übungsbesprechung. Bei Bedarf kann der Phasenplan mit einem Drehbuch, welches den detaillierten Verlauf beinhaltet, ergänzt werden. Folgende Punkte können im Phasenplan enthalten sein:

- Nummerierung der Phasen
- Zeitpunkt des Geschehens
- Dynamik des Ereignisses / mögliche Reaktionen / organisatorische Aspekte
- allenfalls Bemerkungen

Der Phasenplan hilft dem Übungsleiter, den "Faden" nicht zu verlieren. Der Übungsleiter muss sich die Freiheit bewahren, je nach Verlauf der Übung vom Phasenplan abzuweichen.

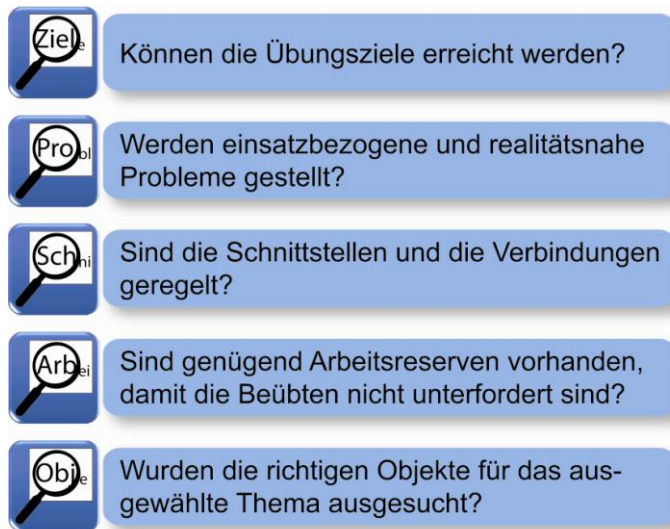
2.2.6 Übungsbesprechung

In der Rubrik Übungsbesprechung werden sämtliche zeitlichen und organisatorischen Aspekte der Besprechungen einer Übung geregelt.

- **Zeitlich:** WANN werden Besprechungen durchgeführt?
- **Organisatorisch:** WER bespricht mit WEM WELCHE Übungsteile? WIE werden die Beobachtungen für die Bilanzierung zusammengetragen?

2.3 Konzept überprüfen

Bevor weitere Übungsdokumente erarbeitet werden, muss die Übungsanlage überprüft werden. Dies kann mit einigen gezielten Fragen gemacht werden:



Die Überprüfung des Konzepts durch eine Drittperson bringt oft neue Erkenntnisse.

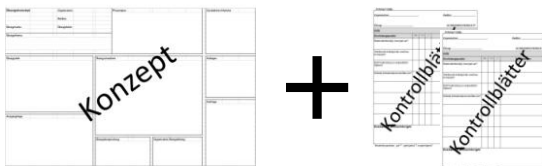


2.4 Übungsdokumentation

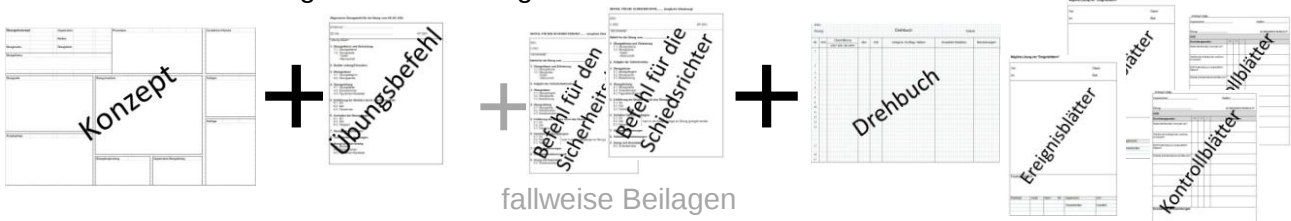
Für einfache Übungen ist in der Regel das Konzept ausreichend.



Bei Übungen mit verschiedenen Formationen oder in unübersichtlichem Gelände kann es sinnvoll sein, Schiedsrichter mit separaten Kontrollblättern einzusetzen.



Bei komplexeren oder länger dauernden Übungen bedarf es einer detaillierteren Planung. Zusätzlich zum Konzept wird ein schriftlicher Übungsbefehl verfasst. Unter Umständen werden einzelne Bereiche (Sicherheit, Schiedsrichter usw.) in separaten Beilagen zum allgemeinen Übungsbefehl geregelt. Falls viele Ereignisse eingespielt werden, wird ein detailliertes Drehbuch mit den dazugehörigen Ereignisblättern erstellt.



Die folgende Auflistung zeigt mögliche Dokumente einer Übungsdokumentation und deren Eigenheiten.

Dokument	Beschreibung
Konzept	Das Konzept enthält alle wichtigen Aspekte einer Übung. Im Zentrum stehen die Übungsziele. Es gibt einen Überblick über den räumlichen und zeitlichen Ablauf sowie die wesentlichen organisatorischen Rahmenbedingungen. Ein Konzept ist die minimale Dokumentation einer Übung.
Drehbuch	Das Drehbuch enthält sämtliche genau terminierten Aktionen (Befehle, Lageveränderung, Dilemmas usw.), welche in der Übungsanlage vorgesehen sind. Bei komplexen Übungen ist das Drehbuch das wichtigste Koordinationsinstrument der Übungsleitung. Die Regie unterstützt die Übungsleitung bei der Umsetzung des Drehbuches.
Ereignisblätter	Ereignisblätter enthalten die konkret formulierten Aktionen (Befehle, Lageveränderung, Dilemmas usw.) aus dem Drehbuch. Die Ereignisblätter unterstützen die Übungsleitung, insbesondere die Regie, bei der Darstellung von Situationen.
Kontrollblätter	Die Kontrollblätter enthalten die zu beurteilenden Punkte und Bewertungen der Schiedsrichter. Sie müssen einfach aufgebaut sein. Die Wahl der zu beurteilenden Punkte ist abhängig von den definierten Zielsetzungen. Der Übungsleiter legt auch den Bewertungsmassstab fest. Die Kontrollblätter dienen der Übungsleitung als Basis zur Bilanzierung, Besprechung und Auswertung der Übung.
Übungsbefehl	Im Übungsbefehl werden Themen, Zweck, Zielsetzungen und Rahmen der Übung für die Beteiligten festgehalten. Wenn nur wenige ergänzende organisatorische Regelungen nötig sind, kann man diese direkt in den Übungsbefehl einbauen, andernfalls werden zusätzliche Befehle abgefasst. Für einfachere Übungen genügt ein mündlicher Befehl. Bei grossen und komplexen Übungen ist der Befehl den Beteiligten vorgängig abzugeben.
Beilagen	Bei grossen und komplexen Übungen werden einzelne Bereiche in separaten Beilagen zum Übungsbefehl geregelt. • Befehl für den Schiedsrichterdienst • Befehl für den Sicherheitsdienst • Befehl für den Figuranteneinsatz • Verbindungsplan • Skizze der Platzierung der Figuren •

Die Qualität einer Übung wird nicht am Papierumfang gemessen, sondern an der aufgabenbezogenen Problemstellung, der realitätsnahen Darstellung, der reibungslosen Durchführung und der gewinnbringenden Auswertung.

3 Durchführung



3.1 Übungsleitung

Bestand, Organisation und Aufgaben der Übungsleitung richten sich nach der beübten Stufe, der Übungsart, der Grösse und der Komplexität der Übung.

Das Personal der Übungsleitung sollte speziell gekennzeichnet sein. Dies kann mit farbigen Armbinden oder beschrifteten Überziehwesten geschehen.

Die Beübten sind nicht Teil der Übungsleitung.

3.1.1 Der Übungsleiter

Der Übungsleiter ist grundsätzlich für die Inhalte, die Schwergewichte der Übung und die Sicherheit verantwortlich. Er überwacht und steuert den Verlauf der Übung. Er trägt die Gesamtverantwortung.

Der Übungsleiter ist im Normalfall nicht Angehöriger der beübten Formation, sondern Kader der nächst höheren Führungsstufe.

Der Übungsleiter:

- führt in die Übung ein und erteilt stufengerechte Befehle nach **OABBS**;
 - Orientierung: Ziel und Ausgangslage gemäss Konzept
 - Absicht der vorgesetzten Stufe
 - Auftrag: Gemäss „Auftrag der Beübten“ im Konzept
 - Besonderes: Gemäss „Bemerkungen zur Lage / Auflagen“ im Konzept
 - Standorte: Gemäss „Graphische Darstellung der Übungssituation“ im Konzept, zusätzlich der eigene Standort
- trifft die wichtigen, den Übungsverlauf beeinflussenden Entscheide;
- führt die Bilanzierung und die Übungsbesprechung durch;
- legt das Übungsende fest.

Der Übungsleiter leitet und steuert die Übung und führt die Gesamtbesprechung durch.

3.1.2 Die Schiedsrichter

Die Schiedsrichter bewerten an Hand der vorgegebenen Übungsziele und zu beurteilenden Punkte die Leistung der beübten Personen und Formationen. Sie führen Kontrollblätter und unterstützen den Übungsleiter bei der Besprechung. Sie greifen in der Regel nicht in den Übungsverlauf ein. Nur zur Verhütung von Unfällen oder bei auftretenden Gefahren nehmen die Schiedsrichter Einfluss oder unterbrechen die Arbeiten der Beübten.

Mit einem Befehl für die Schiedsrichter werden sämtliche organisatorischen Belange, die Aufgaben und die Ausrüstung sowie die Form der Übungsbesprechung geregelt. Der Befehl kann mündlich erteilt werden oder in Form eines separaten Abschnitts im allgemeinen Übungsbefehl festgehalten sein.

Nur Schiedsrichter, die über die notwendige Fachkompetenz verfügen und instruiert sind, erbringen einen Mehrwert.

3.1.3 Die Regie

Unter „Regie“ versteht man jene Personen, welche die Übung mit Aktionen (Meldungen, Rollenspielen usw.) animieren. Sie bilden sämtliche Aussenstellen (Führungsorgane, Verwaltungen, Betroffene, Aussenstellen aller Art usw.) ab. Die Regie hilft der Übungsleitung bei der Umsetzung des Drehbuches.

Bei Übungen mit einer grossen Regie empfiehlt es sich, einen „Chef Regie“ zu bestimmen.

Mögliche Aufgaben des „Chefs Regie“:

- Briefing der Regie und die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur und des Materials.
- Steuerung der Aktionen nach Anweisungen der Übungsleitung.
- Beurteilung der Reaktionen der Beübten auf ausgelöste Aktionen (Meldungen, Rollenspiele usw.).

3.1.4 Zusätzliches Personal

Hilfspersonal:

Das Hilfspersonal arbeitet im Hintergrund. Es wird für die Bereitstellung der Ausgangslage, des benötigten Materials und der Geräte eingesetzt. Auch Sicherheits- und Absperraufgaben können dem Hilfspersonal übertragen werden.

Figuranten:

Sie werden als Verletzte, Patienten, Obdachlose, Flüchtende usw. eingesetzt.

Damit Verletzungen möglichst realistisch dargestellt werden können, werden Figuranten moulagiert oder sie tragen eine Verwundetenkarte bei sich.

Wenn zahlreiche Figuranten eingesetzt werden und verschiedene Arbeits- oder Schadenplätze vorgesehen sind, muss ein „Chef Figuranten“ eingesetzt werden.

Mögliche Aufgaben des „Chefs Figuranten“:

- Briefing der Figuranten (Übungsablauf, Aufgaben, evtl. Platzierung).
- Sicherstellung des zeitgerechten Einsatzes der Figuranten.
- Sicherstellung der Sicherheit, des Transports und des Wohlbefindens der Figuranten.

Mit einem Befehl für den Figuranteneinsatz werden sämtliche organisatorischen Belange, die Aufgaben, die Standorte und die Ausrüstung geregelt. Der Befehl kann auch mündlich erteilt werden oder in Form eines separaten Abschnitts im allgemeinen Übungsbefehl festgehalten sein.

Nur gut instruierte Figuranten, welche sich realistisch verhalten, erbringen einen Mehrwert.

3.2 Kommunikationsmittel

Die Übungsleitung muss untereinander kommunizieren können. Wenn in der Übung Funkgeräte benutzt werden, braucht es zusätzliche Kanäle oder aber weitere Funksysteme für die Übungsleitung. Einerseits werden so die Funkfrequenzen der beübten Formationen nicht unnötig belastet und andererseits kann die Übungsleitung Absprachen treffen, ohne dass die Beübten diese hören.

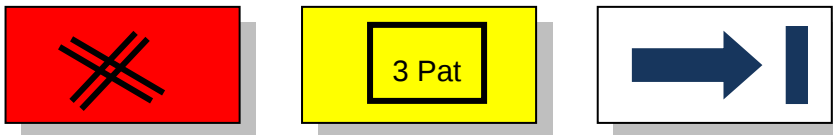
3.3 Markierung

Wenn der Einsatz von Figuranten aus organisatorischen oder sicherheitsrelevanten Gründen nicht möglich ist und sich eine Situation im Gelände nicht realistisch darstellen lässt, kann mit Markierungen gearbeitet werden.

Diese Markierungen werden mit farbigen Karten oder Fanions dargestellt.

	Gelb = Rettungen
	Grün = Unfall
	Rot = Schäden / Feuer
	Blau = Wasser
	Orange = Gefahren / gefährliche Stoffe

Die Karten können mit Signaturen versehen werden, z.B.



Quelle Feuerwehr Koordination Schweiz FKS:
Beilage zum Reglement Einsatzführung; Markierungsmöglichkeiten und grafische Darstellung

3.4 Übungsbesprechung

Die Übungsbesprechung soll konstruktiv, konkret und kurz sein. Sie dient dazu,

- die Thematik und die Zusammenhänge der Übung zu erläutern,
- die geleistete Arbeit zu bewerten und zu würdigen,
- Lehren für künftige Übungen zu ziehen.

Vor der Besprechung findet eine Bilanzierung (Vergleich IST und SOLL) anhand von Kontrollblättern und der Rückmeldung der Schiedsrichter statt.

Es gibt verschiedene Methoden, eine Besprechung durchzuführen. Eine der Möglichkeiten ist, sich die fünf Finger einer Hand als Gedankenstütze für eine Besprechung zu merken:

- **Ich** → Ich beginne positiv und in der **Ich - Form**.
- **Ziel** → Maximal **3 Beurteilungspunkte** bekannt geben.
Was habe ich genau angesehen?
- **Fakten** → Was habe ich **festgestellt**?
- **Verbinden** → Verbesserungs- oder Lösungsvorschlag
aus meiner Sicht (Tipp).
- **Kurz** → Kurzen, positiven und aufbauenden Schluss formulieren. (**Nagel setzten!**)



Quelle Feuerwehr Koordination Schweiz FKS:
Beilage zum Reglement Einsatzführung; Erfolgskontrolle

Keine Übung ohne Übungsbesprechung!



- Aussagen erfassen
- Erkenntnisse festhalten
- Konsequenzen definieren

3.5 Auswertung

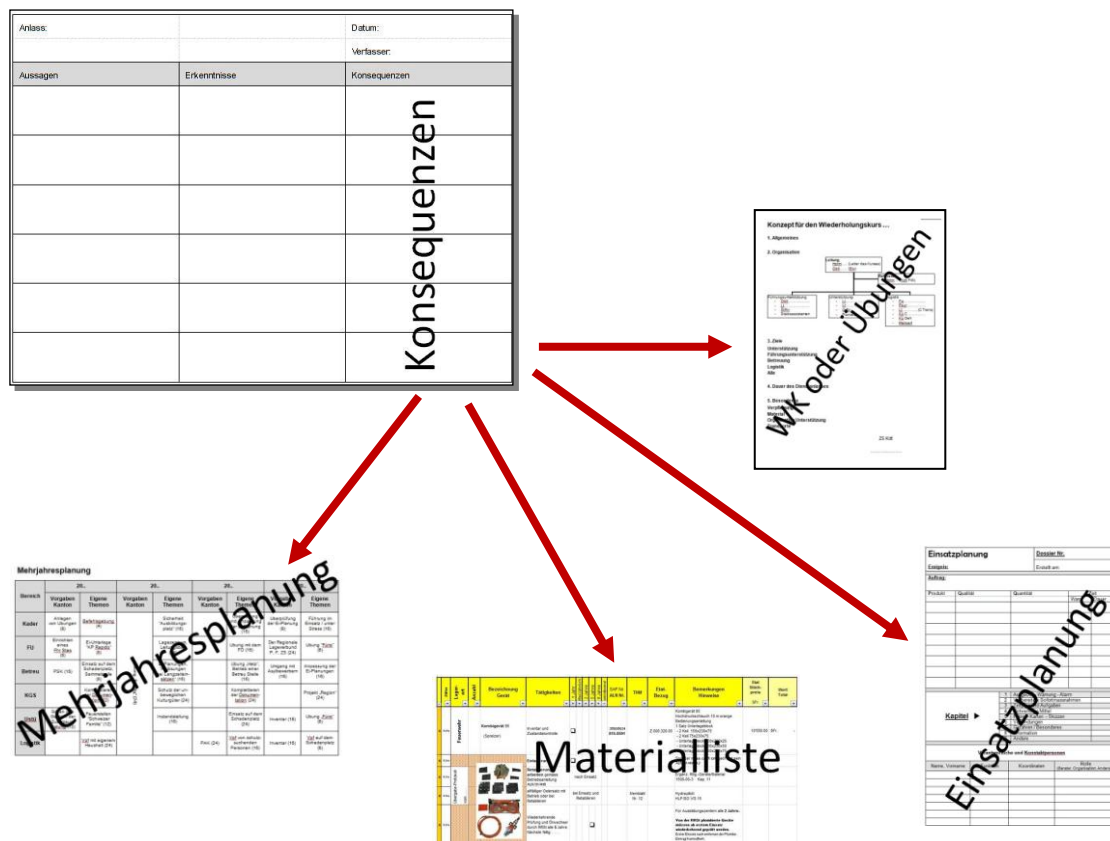
Die Auswertung der Übung ist ein wichtiger Bestandteil der Organisationsentwicklung. Die Auswertung muss auf Grund von Feststellungen der Übungsleitung, der Schiedsrichter und der Beübten vorgenommen werden.

Als gutes Hilfsmittel hat sich die Methode AEK (**A**ussage – **E**rkenntnisse – **K**onsequenzen) erwiesen. Zuerst werden die beobachteten Punkte, danach mögliche Ursachen als Erklärung für das Beobachtete notiert. Als letzter Schritt werden Konsequenzen festgehalten.

Mögliche Fragestellungen:

- A** Was konnte beobachtet werden?
- E** Worauf sind diese Beobachtungen zurückzuführen?
- K** Was ist weiter zu tun? Welche Massnahmen müssen getroffen werden?

Die definierten Konsequenzen haben auf eine nächste Ausbildung, eine nächste Übung, auf die Mehrjahresplanung oder sogar auf die Einsatzplanungen (Aufgebot, Material usw.) Einfluss.



Keine Übung ohne Auswertung!

Die Übungsdokumentation, inklusive der Auswertungen und den festgehaltenen Konsequenzen müssen zwingend aufbewahrt werden. Sie dienen dem Ausbildungscontrolling und als Grundlage für weitere Übungen.

Anhänge

1 Übungskonzept

1. Allgemeine Angaben

Übungsthema:

Datum, Zeit:

Übungsort / -objekt:

Beübte:

Übungsleiter:

2. Übungsziele

Formation:

Kader:

Mannschaft:

3. Ausgangslage

4. Graphische Darstellung der Übungssituation

5. Auftrag der Beübten			
6. Organisatorisches			
Organisation der Übungsleitung: Zusätzliches Personal: Zusätzliches Material:			
7. Phasenplan			
Nr.	Zeit	Ereignisse / mögliche Reaktionen / Organisatorisches	Bemerkungen
8. Übungsbesprechung		(Zeitpunkt, Form, Organisation, Teilnehmer usw)	

2 Drehbuch

Organisation: Übung:		Drehbuch					Datum:	
							mögliche Reaktionen	
Nr.	Zeit	Mittel	Von	An	Befehle, Lageveränderung, Dilemmas			
								Verfasser:
								Seite 1

3 Ereignisblatt

Nr.:	Übermittlungsmittel:	An: Von:
Abgangsort / Datum / Zeit:		
Betreff:		
(Befehle, Lageveränderung, Dilemmas)		

4 Kontrollblatt

Organisation:	Blattnummer:
Übung:	
Beübte:	

Zu beurteilende Punkte	erfüllt		nicht erfüllt	Begründung / Lösungsansätze
				
Zusätzliche Beobachtungen				

Datum:

Unterschrift des Beobachtenden:

5 **Übungsbefehl**

Organisation:

Übung:

Übungsbefehl für die Übung vom

1. Übungsthema und Zielsetzung
 - Übungsthema
 - Übungsziele (*Formation / Kader / Mannschaft*)
2. Beübte
3. Übungsdauer (*Übungsbeginn / Übungsende*)
4. Übungsleitung
 - Übungsleiter
 - Schiedsrichter
 - Regie
 - Figuranten / Darsteller
5. Einführung der Beübten durch den Übungsleiter (*Ort / Datum / Zeit / Teilnehmer*)
6. Verhalten bei Übungsbeginn (*Ort / Zeit / Tätigkeit*)
7. Übungs- und Sicherheitsbestimmungen (*falls nötig*)
8. Bekleidung und Ausrüstung
 - Beübte
 - Schiedsrichter
 - Figuranten / Darsteller
9. Material / Fahrzeuge
10. Übungsbesprechung
11. Verbindungen
12. Standorte

Ort / Datum:

Der Übungsleiter:

6 Checkliste für den Übungsleiter

Unterlagen

Was	Checkpunkte	Kontr.
Ausbildungsstand der Formationen	Entspricht die geplante Übung dem Ausbildungsstand der Formationen?	☐
Übungsthema	Entspricht die Ausgangslage einem realistischen Szenario in der Region? Entsprechen die geplanten Themen und Tätigkeiten dem Leistungsauftrag?	☐ ☐
Übungsziele	Sind die Ausbildungsziele zweckmässig und messbar? • Lerngegenstand / Übungsinhalt: Was wird geübt? • Endverhalten: Wie verhält sich der Beübte? • Bedingung: Was muss berücksichtigt werden? • Bewertungsmassstab: Wann ist das Ziel erreicht? Sind Ziele pro Stufe (Formation, Kader, Mannschaft) formuliert? Wird das Kader gefordert (müssen Entscheidungen getroffen werden)?	☐ ☐ ☐
Übungsinhalte	Sind genügend Problemstellungen (Dilemmas) für die Beübten und die eingesetzte Zeit vorhanden? Entsprechen die Durchführungszeiten den Aufträgen? Sind genügend Arbeitsplätze vorhanden? Sind Zusatzinhalte geplant, um mögliche „tote Zeiten“ zu füllen? Ist der Übungsablauf logisch und realistisch? Sind vorbehaltene Entschlüsse für die Steuerung der Übung vorhanden?	☐ ☐ ☐ ☐ ☐
Dokumente	Wurden die nötigen Dokumente erstellt? • Konzept • Drehbuch • Ereignisblätter • Kontrollblätter • Befehl (evtl. Beilagen)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Durchführung

Was	Checkpunkte	Kontr.
Übungsstart	Ist die Bekanntgabe der Übungsziele vorgesehen? Ist die die Befehlsausgabe für die Formationen eingeplant? (Zeit und Ort) Werden alle Beteiligten über die Ausgangslage und die Rahmenbedingungen informiert? Sind die ersten Aufträge konkret und klar ausformuliert?	☐ ☐ ☐ ☐
Zusätzliches Personal	Wurden die Rollen und die Aufgaben in der Übungsleitung klar zugewiesen? Sind entsprechend qualifizierte Figuranten eingeplant und organisiert? Wurde ein „Chef Figuranten“ bestimmt? Ist ein Briefing mit den Figuranten eingeplant? Sind qualifizierte Schiedsrichter eingeplant und ist das Briefing geregelt? Ist zusätzliches Hilfspersonal eingeplant? (Erstellen der Ausgangslage usw.) Ist die Ausbildung des Personals geplant? Wurde benötigtes externes Fachpersonal (Förster usw.) organisiert?	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
Örtlichkeiten / Standorte	Sind die Standorte organisiert? Wurden Liegenschaftsbesitzer und andere involvierte Personen informiert? Sind die Übungsstandorte den Übungsinhalten angepasst?	☐ ☐ ☐
Material	Ist zusätzliches Material eingeplant worden? Ist zusätzliches Material bestellt worden? Ist die Kennzeichnung (Warnwesten/Armbinden) der Übungsleitung (inkl. Beobachter und Schiedsrichter) sichergestellt?	☐ ☐ ☐
Transporte	Wurden genügend Fahrzeuge für die Mobilität der Formationen eingeplant? Sind zusätzliche Fahrzeuge für die Übungsleitung oder für Gäste organisiert worden? Sind Fahrzeuge für die Verpflegung notwendig und, wenn ja, bereits organisiert? Wurden allfällige Verschiebungszeiten eingeplant?	☐ ☐ ☐ ☐
Verbindungen	Sind die Verbindungen innerhalb der Übungsleitung geplant worden? Sind bei Übungsbeginn alle Beteiligten an den Funkgeräten ausgebildet? Wurden die Organisationsgruppen definiert und bekanntgegeben (Kanäle / OG, Polycom)?	☐ ☐ ☐

	Sind zusätzliche Funkgeräte einsatzbereit?	☐
	Wurde die Verbindungskontrolle eingeplant?	☐
Verpflegung	Sind Pausen und weitere Zwischenverpflegung organisiert und terminiert?	☐
	Sind Gäste und die Übungsleitung in der Verpflegung mitberücksichtigt?	☐
Sanität / Sicherheit	Ist das Verhalten bei Notfällen definiert und bekannt?	☐
	Wurden die Polizei und allfällige Anstösser informiert?	☐
Übungsbesprechung	Ist die Übungsbesprechung eingeplant und strukturiert vorbereitet?	☐
	Sind die zu beurteilenden Punkte definiert?	☐
	Ist der Durchführungsort der Übungsbesprechung geeignet und bekannt?	☐
	Erhalten alle Beübten eine Rückmeldung über die Zielerreichung?	☐
	Ist ein Zeitfenster für die Vorabsprache mit den Schiedsrichtern eingeplant?	☐
Auswertung	Ist ein Zeitfenster für die Auswertung der Übung eingeplant?	☐
	Sind die Teilnehmer, welche an der Auswertung teilnehmen bestimmt?	☐
	Sind Auswertungshilfsmittel (Bsp.: Raster AEK) bereitgestellt?	☐
	Sind die Verantwortlichen für die Umsetzung der erarbeiteten Konsequenzen bestimmt?	☐
	Ist die Ablage und Wiederauffindbarkeit der Übungsdokumentation sichergestellt?	☐

7 Auswertungsraster

Datum:								
Verfasser:								
Organisation:		Konsequenzen <i>Welche Massnahmen müssen getroffen werden?</i>						
Übung:		Erkenntnisse <i>Worauf sind diese Beobachtungen zurückzuführen?</i>						
		Aussagen <i>Was konnte beobachtet werden?</i>						



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS

Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS
Ausbildung